

Monika Bielińska (ORCID 0000-0003-3450-113X)
Uniwersytet Śląski w Katowicach, Polen

Kontroversen um die lexikographische Theorie

1. Einleitung

Spätestens seit den 60er Jahren des 20. Jhs. wird die Frage nach dem Wesen und Status der Lexikographie diskutiert, und sie sorgt bis heute noch für Kontroversen. Allgemeine und Spezialwörterbücher, Handbücher und vor allem wissenschaftliche Arbeiten definieren Lexikographie so unterschiedlich, dass diese Differenzen selbst zum Thema weiterer zahlreicher Veröffentlichungen geworden sind, vgl. etwa Schaeder (1987:108-128), Miodunka (1989:9-24, 53-58), Bańko (2001:10-24), Piotrowski (2001:18-32), Wolski (2005), Tarp (2008:4-13; 2010), Żmigrodzki (2008:15-24) und Bergenholtz/Gouws (2012). Besondere Aufmerksamkeit verdienen in diesem Zusammenhang die Publikationen von Wiegand (1989, 1998, 2013), der sich mit diesem Problem äußerst gründlich befasst hat. Um den Status der Sprachlexikographie Ende der 90er Jahre des 20. Jhs. und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen zu bestimmen, hat der Forscher über 150 einschlägige auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch verfasste Texte untersucht und dabei über vierzig diverse Meinungen gesammelt (vgl. Wiegand 1998:13-133; 2013:16).

Die Fachliteratur und Wörterbücher liefern uns verschiedene, oft gegensätzliche Antworten auf Fragen wie: Ist die Lexikographie nur Praxis, nur Theorie oder beides? Gehört die Lexikographie zur (angewandten) Linguistik? Ist sie ein Zweig der Lexikologie? Ist die Lexikographie eine der Subdisziplinen der Philologie? Oder aber der Informationswissenschaft? Oder ist sie eine selbständige Disziplin? Jede der obigen Fragen könnte ausführlicher behandelt werden, was allerdings den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde. Im Folgenden wird unser Augenmerk auf das Problem der lexikographischen Theorie gerichtet. Es wird versucht zu zeigen, auf welche Schwerpunkte sich die Diskussionen um das Thema „Theorie der Lexikographie“ bzw. „lexikographische Theorie“ konzentrieren und worin die Meinungsverschiedenheiten bestehen. Zum Schluss wird auf ei-

nen aus der Perspektive des Metalexikographen sehr unerfreulichen Umstand hingewiesen, der einer echten wissenschaftlichen Diskussion über die lexikographische Theorie im Wege steht.

2. Gibt es lexikographische Theorie?

Bei der Antwort auf die Frage, ob die Lexikographie nur die Erstellung von Wörterbüchern – gemeint sind dabei Sprach- und Sachwörterbücher – oder auch die theoretische, wissenschaftliche Beschäftigung mit Wörterbüchern umfasst, sind die Meinungen gespalten.

Unter den allgemeinen Wörterbüchern des Deutschen fassen nur Werke aus dem 19. Jh. die Lexikographie ausschließlich als Praxis auf. Schaeder (1987:108) nennt lediglich drei Beispiele. Anzumerken ist aber, dass in den meisten Wörterbüchern jener Zeit das Wort *Lexikographie* noch nicht auftritt. Neuere Nachschlagewerke, z.B. Ullstein-LdS, DUW1983, DUW2003, D6 und D10, nennen beide Komponenten, manche jedoch betrachten die Lexikographie nur als Theorie, z.B. WAHRIG und WDG, obwohl der Lexikograph gemäß den Definitionen in den genannten Wörterbüchern ein Praktiker ist, der Wörterbücher erstellt (vgl. auch die Analyse der Wörterbucheinträge in Schaeder 1987:108-116)¹. Wörterbücher des Polnischen berücksichtigen in der Regel beide Aspekte, z.B. SjpDor, SjpSz, Wsjp und Usjp. In einigen wird jedoch nur die praktische Seite der Lexikographie genannt, so z.B. in den älteren Werken wie dem sog. „*Słownik wileński*“ (1861) und „*Słownik ilustrowany języka polskiego*“ (1929), aber auch im neueren Isjp. Wörterbücher des Englischen bezeichnen die Lexikographie nur als Praxis, vgl. etwa ODE, CALDT, COBUILD, COLLINS, WEBSTER, LDOCE und OEDshort.

Lexika aus dem Bereich der Linguistik behandeln dieses Thema uneinheitlich. Beispielsweise ist den Einträgen in den deutschen Lexika BLS und MLS zu entnehmen, dass die Lexikographie Praxis ist. Laut MLS ist die Lexikographie „Forschungsgegenstand der Metalexikographie bzw. Wörterbuchforschung, die u.a. auch dazu beitragen möchte, daß die L. ein wiss. Fundament erhält“ (Schaeder 2000:411). Dies steht im Einklang mit der Konzeption von Wiegand (1998), dessen Werk im Literaturverzeichnis zum Eintrag aufgeführt ist. Die polnischen Publikationen Ejp, Ejo oder Sdjo schreiben der Lexikographie eine praktische und eine wis-

¹ Alle im Beitrag erwähnten Definitionen sind im Anhang zu finden. Die benutzten Wörterbuchkürzel werden in der Bibliographie erläutert.

senschaftliche Dimension zu. Ttt betrachtet dagegen die Lexikographie ausschließlich als Wissenschaft und reduziert ihren Bereich auf eine ganz spezifische Weise – nicht auf die Theorie der Erstellung von Wörterbüchern (was sonst häufig der Fall ist; s. 3.1.), sondern auf die Erforschung der Wörterbücher bzgl. ihrer Typologie.

Spezialwörterbücher zur Lexikographie²: DoL, NLO und LDBT sind sich darin einig, dass die Lexikographie eine praktische und eine theoretische Komponente beinhaltet.

In Beiträgen und Monographien werden zwei Standpunkte präsentiert. Ein Teil der Autoren hält die Lexikographie nur für eine praktische Aktivität, ein anderer Teil schreibt ihr noch einen theoretischen Aspekt zu (s. dazu 3). Eine genauere Analyse zeigt jedoch, dass beide Gruppen innerlich heterogen sind und dass die Zweiteilung etwas problematisch ist, schon wegen manchmal fehlender Angaben, was genauer unter der Praxis und vor allem unter der Theorie verstanden wird.

Die Meinung, es gebe keine Theorie der Lexikographie, ist vor allem in der englischsprachigen Fachliteratur verbreitet. Atkins und Rundell, hervorragende, erfahrene Wörterbuchautoren, schreiben im Vorwort ihres Handbuches: „This is not a book about ‚theoretical lexicography‘ – for the very good reason that we do not believe that such a thing exists“ (Atkins/Rundell 2008:4). Sie fügen zwar hinzu, dass auch theoretische Fragen besprochen werden, meinen aber damit keine lexikographischen, sondern linguistische Probleme: „There is an enormous body of linguistic theory which has the potential to help lexicographers to do their jobs more effectively and with greater confidence“ (ebd.).

Wenn Praktiker behaupten, sie brauchen keine Theorie, um Wörterbücher zu erstellen, ist das verständlich und mit der Situation der Dichter, Romanautoren oder Übersetzer vergleichbar, die auch feststellen könnten, beim Verfassen ihrer Texte keine Theorie(kenntnisse) zu brauchen. In der Tat braucht z.B. ein Schriftsteller kein literaturtheoretisches Wissen, um Romane oder Erzählungen zu schreiben. Das ist aber kein Grund zur Annahme oder gar zur Überzeugung, es gebe keine Literaturwissenschaft.

Ähnliches wie in Atkins/Rundell (2008) findet man in Béjoint (2010:381): „I simply do not believe that there exists a theory of lexicography [...]“. Der Autor erklärt weiter allen Ernstes, dass es im Falle der Produktion von

² WLWF wird hier nicht berücksichtigt, weil die bis jetzt erschienenen Bände die Wortstrecke L nicht umfassen.

Artefakten – wozu Wörterbücher ja gehören – keine Theorie geben kann. Wierzbicka schließt jeglichen Einfluss der Theorie auf die lexikographische Praxis aus: „lexicography has no theoretical foundation, and even the best lexicographers, when pressed, can never explain what they are doing, or why“ (Wierzbicka 1985:5). Solche Stellungnahmen bezeichnet Tarp (2010:453) als „a sort of capitulation to the theoretical problems and challenges facing modern lexicography“. Die **Behauptung von de Schryver** (2012:136): „They [academic lexicographers – M.B.] will be frantically looking for a theory of lexicography, in order to justify their research position“ kann man nur unkommentiert stehen lassen.

3. Was gilt als lexikographische Theorie?

Wie schon angedeutet, bestehen unter den Vertretern der Auffassung, dass die Lexikographie auch eine wissenschaftliche, theoretische Komponente beinhaltet, deutliche Unterschiede. Nach unserer Einschätzung lassen sich drei dominante Standpunkte nennen: (1) die lexikographische Theorie wird auf die Wissenschaft bzw. Lehre von der Zusammenstellung der Wörterbücher reduziert (s. 3.1.), (2) eine linguistische Theorie wird für eine lexikographische Theorie gehalten (s. 3.2), (3) die lexikographische Theorie wird viel weiter als theoretische Grundlage der Praxis aufgefasst und als von der Linguistik unabhängig betrachtet (s. 3.3). Manchmal ist mangels präziserer Angaben kaum festzustellen, was unter der lexikographischen Theorie verstanden wird. Daher ist es verständlich, dass Diskussionen über den Status und das Wesen der Lexikographie von solchen begleitet werden, die sich auf die Theorie im Allgemeinen konzentrieren und zu erklären versuchen, welche von den Definitionen der Theorie als Basis für metalexikographische Aussagen – auch jene, die die Theorie der Lexikographie völlig ablehnen – dienen. So bespricht z.B. Adamska-Sałaciak (2019) neben dem Terminus *theory* die Termini *science* und *lexicography* als grundlegend für Diskussionen über den Status der Lexikographie. Sie weist darauf hin, dass die Begriffe, für die diese Termini sowie ihre Entsprechungen in anderen Sprachen stehen, nicht universal und sprach- und kulturunabhängig sind. Der Kern mag sich decken, aber die Grenzen verlaufen anders (vgl. etwa die Bedeutungen und Verwendungsbereiche von *science*, *Wissenschaft* und *nauka*). Adamska-Sałaciak beruft sich auf das Theorieverständnis in Popper (1935 [1959]) und auf Definitionen im allgemeinen Wörterbuch des Englischen, die sie mit Belegen aus zwei Korpora (enTenTen13 und EURALEX Proceedings) in Beziehung setzt (vgl. auch Piotrowski 2013).

Auch im Hinblick auf die oben genannten drei Standpunkte scheinen Wörterbücher – ein allgemeines Wörterbuch und ein Lexikon zur Philosophie – ausreichend zu sein. Die dort angeführten Bedeutungserklärungen zu *Theorie* („System wissenschaftlich begründeter Aussagen zur Erklärung bestimmter Tatsachen od. Erscheinungen u. der ihnen zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten“, „Lehre über die allgemeinen Begriffe, Gesetze, Prinzipien eines bestimmten Bereichs der Wissenschaft, Kunst, Technik“, „rein begriffliche, abstrakte [nicht praxisorientierte od. -bezogene] Betrachtung[sweise], Erfassung von etw“ (D10); „ursprünglich die geistige Schau dessen, was der Wahrnehmung nicht zugänglich ist, später die reine Erkenntnis und das systematisch geordnete Wissen“ (Pittioni 1999)) lassen sich den einzelnen Auffassungen zuordnen. In Bezug auf die Lexikographie ist auch die folgende Lexikonpassage von Bedeutung: „Das Begriffspaar Th(eorie)/P(raxis) wird sowohl unter dem Gesichtspunkt des Verhältnisses zwischen theoretischer, wissenschaftlicher Reflexion, das auf methodischer Abstraktion beruht, und jeweils konkretem Handeln, als auch im Hinblick auf die Erklärung des Handelns, d.h. in Form einer Th(eorie) der P(raxis) thematisiert“ (Hardy 1999:595).

3.1. Zahlreiche allgemeine Wörterbücher betrachten die lexikographische Theorie nur als eine Theorie der Praxis, vgl. die Einträge *Lexikographie / leksykografia* in WDG, HDG, Ullstein-LdS, D10, D6, DUW1983, DUW2003; Wsjp, SjpDor, SjpSz, Usjp. Die theoretische Komponente der Lexikographie wird dort als Wissenschaft bzw. Lehre von der Erstellung der Wörterbücher dargestellt. Die Lexika Ejp und Sdjo definieren die Theorie sehr ähnlich (vgl. auch Henne 1980:779), nur Ejo fasst den Begriff weiter und berücksichtigt auch die Typologie der Wörterbücher, die Theorie des Wörterbuchs als eines Produktes einer bestimmten Kultur usw. Auch in älteren Aufsätzen und Monographien wird die lexikographische Theorie als Theorie der lexikographischen Praxis, d.h. als theoretische Grundlage der Erstellung von Wörterbüchern verstanden, vgl. Schader (1981:55), Schippan (1984:47) und Miodunka (1989:13).

3.2. Die Meinung, dass linguistische Theorien zugleich lexikographische Theorien sind, ist untrennbar mit dem verbreiteten Standpunkt verbunden, die Lexikographie – gemeint ist hier jedoch nur die Sprachlexikographie – sei Teil der Linguistik (der angewandten Linguistik bzw. der Lexikologie).

Manche Wörterbücher des Polnischen informieren über die Zugehörigkeit der Lexikographie zur Linguistik durch den Marker *jęz.* an (z.B. SjpDor, Usjp) und/oder in der Definition: „dział językoznawstwa stosowanego

[...]“ (Wsjsj), „dział językoznawstwa [...]“ (Usjsj), ohne anzumerken, dass hier die Lexikographie auf die Sprachlexikographie reduziert wird. Ohne einen entsprechenden Kommentar geht aus den Wörterbucheinträgen hervor, die ganze Lexikographie, d.h. auch die Sachlexikographie, sei ein Zweig der Linguistik. Dabei besteht doch zwischen den Sachwörterbüchern, z.B. allgemeinen Enzyklopädien, Lexika der Musik, Technik, Medizin etc. (nur Lexika zur Linguistik exklusive), und der Sprachwissenschaft keinerlei Verbindung.

Die Meinung, dass die Sprachlexikographie zur Linguistik gehört und dass die lexikographische Theorie auf der Linguistik basiert bzw. eine linguistische Theorie ist, ist in der wissenschaftlichen Literatur verbreitet. Miodunka (1989:52) und Żmigrodzki (2008:21) bezeichnen die Lexikographie als integralen Teil der Sprachwissenschaft, Grochowski (1982:34) und Bobrowski (1998:119) ordnen die Lexikographie der angewandten Linguistik zu. Grochowski (2004:8) betont jedoch die Möglichkeit einer anderen Zuordnung. Auch außerhalb der Polonistik findet man ähnliche Stellungnahmen. Z.B. stellt Meier (2003:307), der sich nur auf die lexikographische Praxis bezieht, fest: „dictionary making, though often regarded as ‚a special technique rather than a branch of linguistics‘, may be considered an instance of applied linguistics“ (vgl. auch Urdang 1963:594 und Geeraerts 1987:1).

Viel Aufmerksamkeit in den Diskussionen über den Status der Lexikographie wird der Lexikologie geschenkt als einer linguistischen Subdisziplin mit besonderer Relevanz für die erstere. Dabei ist die Lexikologie genauso problematisch wie die Lexikographie. Abhängig von der Forschungstradition wird sie als separate Disziplin, als Forschungsfeld oder als Konglomerat von einigen Disziplinen, z.B. Semantik, Stilistik und Onomastik, betrachtet (vgl. Grochowski 1982:15-22, Schippan 1984:26-27, Wolski 2005:1816-1819). Für Verwirrung sorgt auch die frühere Gleichsetzung der Lexikologie mit der Lexikographie, vgl. „For more than a century lexicology was confused with lexicography [...]“ (Quemada 1972:397, zit. nach Wolski 2005:1817), wie es auch in älteren polnischen Wörterbüchern, d.h. in „Słownik wileński“ (1861), „Słownik ilustrowany języka polskiego“ (1929) und „Słownik warszawski“ (1900-1927), der Fall ist. Die Lexikologie wird als die Lehre von Wörterbüchern und ihrer Erstellung erklärt, und die Termini *leksykografia*, *leksykologia*, *słownikarstwo* werden synonymisch behandelt. In Sdjo und einigen älteren theoretischen Veröffentlichungen wird die Lexikographie für einen Zweig der (angewandten) Lexikologie gehalten (vgl. Iskos/

Lenkowa 1970:266, Henne 1972:35, Bondzio et al. 1980:182, Kempcke 1982:44, vgl. auch den Überblick in Schaefer 1987:120, Wiegand 1998:26-27, Wolski 2005:1820, Dlp 226-229).³

Eine der Folgen einer solchen Verankerung der Lexikographie ist, dass die linguistische Theorie, die in der lexikographischen Praxis genutzt wird, automatisch für die lexikographische Theorie gehalten wird. Die volle oder partielle Identifizierung der lexikographischen Theorie mit der linguistischen (oder speziell: lexikologischen) kommt sowohl in wissenschaftlichen Arbeiten als auch in allgemeinen Wörterbüchern oft vor. So behauptet Czochralski (1981:167): „Der Bereich der theoretischen Lexikographie deckt sich also zum Teil mit dem Bereich der Lexikologie“, und Kempcke (1982:44) stellt fest: „Eine Wörterbuchtheorie kann nur Teil der Lexikologie sein [...]“. Ten Hacken (2009:399) hält eine linguistische Grundlage für eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Lexikographie als wissenschaftliche Aktivität anerkannt wird. Sinclair (1984:7), der behauptet, es gebe keine lexikographische Theorie, fügt hinzu, dass man ein theoretisches Fundament der Lexikographie nur „in or via the areas of linguistics and information technology“⁴ finden kann. Auffallend oft wird die Lexikologie als theoretische Grundlage der Lexikographie in allgemeinen Wörterbüchern des Polnischen dargestellt. Eine solche Formulierung findet sich z.B. in SjpSz, SjpDor, Usjp, Pswp (in Isjp fehlt der Eintrag *leksykologia*)⁵. Wörterbücher des Englischen dagegen, z.B. COLLINS, WEBSTER, MACMILLAN, CALDT, LDOCE und ODE, definieren die Lexikologie, ohne sie mit der Lexikographie in Beziehung zu setzen. In

³ Es gibt auch viele gegensätzliche Stimmen, wobei man zwischen diesen Gruppen keine zeitliche Grenze ziehen kann. Während die Auffassung, dass die Lexikographie zur Lexikologie gehört, typisch für ältere Publikationen ist, kennzeichnet die gegensätzliche Meinung keinen chronologischen Wechsel. Solche Meinungen wurden auch parallel zu den ersteren geäußert, vgl. „Die Lexikographie ist kein Zweig der Lexikologie, sondern eine selbständige, sich mit der Lexikologie aufs engste berührende Wissenschaft“ (Lewkowskaja 1968:266), „Dennoch kann man die Lexikographie nicht als Disziplin der Lexikologie betrachten [...]“ (Schippan 1984:47), „Das Verhältnis der Lexikographie (gleichgültig, ob als Praxis oder Theorie aufgefaßt) zur Lexikologie ist jedenfalls nicht das einer Teil-von-Relation“ (Schaefer 1987:121), vgl. auch Hausmann (1985:371) und Wiegand (1989:250).

⁴ Der zweite der genannten Bereiche wird heutzutage öfter als Bezugsdisziplin der Lexikographie in Erwägung gezogen.

⁵ Vgl. auch die Besprechung von Wörterbucheinträgen *leksykologia* und *leksykografia* in Miodunka (1989:9-15).

manchen Wörterbüchern des Deutschen, z.B. D10 und D6, gibt es in den Einträgen zur Lexikologie Bezüge zur Lexikographie, in anderen fehlen solche, z.B. WAHRIG, HDG, WDG, DUW2003. Lexika zur Linguistik (vgl. MLS, BLS, Sdjo) geben an, dass die Ergebnisse lexikologischer Forschung u.a. in der Lexikographie genutzt werden. Von der Lexikologie als einer Grundlage der Lexikographie schreibt explizit BSL (s.v. *Lexikographie*).

Die besondere Rolle, welche die Lexikologie für die Lexikographie spielt, und das enge Verhältnis beider Disziplinen zueinander sollten aber nicht zu einer derart generalisierenden Konstatierung führen, dass die Lexikologie die theoretische Grundlage der Lexikographie bildet. Auch die Linguistik, ganzheitlich betrachtet, erfüllt diese Funktion nicht, obwohl sie der Sprachlexikographie wichtige Daten liefert und die Lexikographen ausgewählte linguistische Methoden bei der Erstellung von Wörterbüchern anwenden. Sollte die Sprachwissenschaft die theoretische Grundlage der Sprachlexikographie bilden – weil Sprache Gegenstand der Beschreibung in Sprachwörterbüchern ist – müsste als theoretische Grundlage der Sachlexikographie Physik, Geschichte, Geographie, Biologie, Chemie etc. gelten, d.h. alle in Enzyklopädien und Lexika beschriebenen Disziplinen. Die Zugehörigkeit des Gegenstandes der lexikographischen Beschreibung zu einer bestimmten Disziplin hat keinen Einfluss darauf, was als Theorie der Lexikographie gilt. Der hier präsentierte Standpunkt, die Linguistik sei das wissenschaftliche Fundament der Lexikographie, ist daher abzulehnen.

3.3. Die aus der metalexikographischen Perspektive wichtigste Gruppe bilden Publikationen, in denen die lexikographische Theorie einerseits viel weiter als theoretische Grundlage der Praxis verstanden und andererseits konsequent von der Linguistik getrennt wird, denn vor allem solche Arbeiten haben zur Entwicklung der Metalexikographie beigetragen.

Ihre Geschichte reicht zwar bis in das 17. Jh. hinein (vgl. Hausmann 1989⁶), jedoch hat sich die Metalexikographie als wissenschaftliche Disziplin, also in der Form, wie man sie heutzutage kennt, erst im 20. Jh. herausgebildet. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Anzahl der Veröffentlichungen vervielfacht. Die Metalexikographie wird in vier Forschungsgebiete eingeteilt: die systematische Wörterbuchforschung, die

⁶ Hausmann schildert die Geschichte der Metalexikographie und berücksichtigt dabei nur einen Teil der europäischen Lexikographie. In der Darstellung der modernen Lexikographie konzentriert er sich hauptsächlich auf Frankreich und die USA.

historische Wörterbuchforschung, die kritische Wörterbuchforschung und die Wörterbuchbenutzungsforschung.⁷

Eine der ersten Veröffentlichungen, die die lexikographische Theorie thematisieren, ist ein Beitrag von Ščerba (1940). Die Entwicklung der Theorie haben auch Arbeiten von Hausmann (1977) und Kromann et al. (1984) wesentlich beeinflusst. Gegenwärtig liegen „in der Metalexikographie [...] verschiedene Theorien, Modelle, Teiltheorien, Quasitheorien, Theorieelemente u.ä. vor“ (Schierholz 2016:295). Sie lassen sich nach Schierholz (ebd.) grundsätzlich drei Theorien zuordnen: der Theorie von Herbert Ernst Wiegand, der in Dänemark entwickelten Funktionslehre („lexicographical function theory“) (vgl. Bergenholtz 1996, 1998, Tarp 1994, 1995, 2001, 2008, 2009, 2013, 2014, Bergenholtz/Tarp 2002, 2003) und der Theorie von Landau (1984), die eigentlich keine solche ist.⁸

Die sog. Allgemeine Theorie der Lexikographie von Wiegand ist den anderen im Hinblick auf den Umfang, Komplexitätsgrad, die Detailliertheit in der Betrachtung lexikographischer Phänomene und die Präzision der Beschreibung weit überlegen. Sie wurde über 30 Jahre lang entwickelt, die ersten Aufsätze sind in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden (vgl. Wiegand 1983a, 1983b, 1984).

Die Besprechung dieser Theorie sowie der übrigen geht über die Zielsetzung des vorliegenden Beitrags hinaus. Zu betonen ist hier aber, dass Wiegand die verbreitete Ansicht, die Lexikographie – Wiegand bezieht sich in seinen Ausführungen nur auf die wissenschaftliche Sprachlexikographie – bestehe aus einer praktischen und einer theoretischen Komponente, nicht teilt. Lexikographie hält er ausschließlich für eine Praxis, im Rahmen deren Wörterbücher erarbeitet werden. Die theoretische Beschäftigung mit lexikographischen Problemen klammert er aus dem Bereich der Lexikographie aus: „Tätigkeiten, die nicht als Teil eines lexikographischen Prozesses darauf ausgerichtet sind, daß Sprachnachsschlagewerke entstehen,

⁷ Einschlägige Aufsätze und Monographien sind zu zahlreich, als dass man hier selbst die wichtigsten nennen könnte, vgl. Wiegand (2006-2015). Zu den neueren Veröffentlichungen zu allen Bereichen der Metalexikographie gehören u.a. Jesenšek/Enčeva (2018) – systematische Wörterbuchforschung, Lobenstein-Reichmann/Müller (2016), McConchie/Tyrkkö (2018) – historische Wörterbuchforschung, Bielińska/Schierholz (2017) – kritische Wörterbuchforschung und Müller-Spitzer (2014) – Wörterbuchbenutzungsforschung.

⁸ Landaus Buch „Dictionaries. The Art and Craft of Lexicography“ beschreibt die lexikographischen Prozesse und Produkte auf einem niedrigen Abstraktionsniveau (vgl. Schierholz 2016:295).

so daß sie nicht mit dem Schreiben von Wörterbüchern in einem erkennbaren Handlungszusammenhang stehen, sollte man nicht Lexikographie nennen. Man kann Wörterbücher nicht theoretisch schreiben“ (Wiegand 1998:45). Um die Sprachlexikographie als Praxis von den prozessexternen wissenschaftlichen Aktivitäten auch terminologisch deutlich zu unterscheiden, nennt er die letzteren Wörterbuchforschung (und nicht z.B. theoretische (Sprach)Lexikographie). Die Wörterbuchforschung bildet den wissenschaftlichen Metabereich zur Sprachlexikographie, während die Metalexikographie als Metabereich für die gesamte Lexikographie, d.h. auch für die Sach- und Allbuchlexikographie, fungiert (vgl. Wiegand 1998:72-76). Nach Wiegand ist also *Metalexikographie* ein Hyperonym zu *Wörterbuchforschung*. Viele deutschsprachige Forscher betrachten diese Termini jedoch als Synonyme. In den Arbeiten von Wiegand gibt es keinen übergeordneten Terminus für *Lexikographie* und *Wörterbuchforschung*. Wiegand weist darauf hin, dass Analoges auf andere vergleichbare Bereiche und Termini zutrifft, z.B. *Literatur* und *Literaturwissenschaft* oder *Sprache* und *Sprachwissenschaft* (vgl. Wiegand 1998:75). Diese terminologische Lücke tritt nicht auf, wenn man den Terminus *Lexikographie* sowohl auf die praktische als auch auf die theoretische Lexikographie bezieht, was in der einschlägigen Literatur, wie bereits erwähnt, verbreitet ist.

4. Der akademische Alltag

Um über die Theorie(n) der Lexikographie diskutieren zu können, ihre Elemente kritisch zu hinterfragen, ihren Wert für die Wissenschaft einzuschätzen etc., muss man die Theorie(n) gründlich kennen. Auch für diejenigen, die behaupten, es gebe keine Theorie(n) der Lexikographie, wäre es von Vorteil, wenn sie vor dieser Feststellung die wichtigsten Arbeiten eingehend lesen würden.

Mit der Kenntnis jeder Theorie ist die Kenntnis der zugehörigen Terminologie verbunden. Mit der Lexikographie verhält es sich nicht anders. Infolge der quantitativen und qualitativen Unterschiede in der Forschung zwischen den einzelnen Ländern bzw. Sprachgebieten verläuft auch die Entwicklung der jeweiligen lexikographischen Fachsprache unterschiedlich. Heutzutage scheint die Terminologie des Deutschen am komplexesten zu sein.

Es darf als selbstverständlich gelten, dass die Kenntnis der äußerst wichtigen Theorie von Wiegand die Überlegungen über die Theorie(n)

der Lexikographie bereichern und ihre wissenschaftliche Qualität erhöhen würde. Nun wird man aber mit dem Umstand konfrontiert – so unseriös es auch klingen mag – dass die am weitesten ausgebaute Theorie nur auf begrenzte Resonanz stößt, weil sie, allgemein gesagt, schwierig ist. So schreibt Piotrowski (2013:307) zwar: „Wiegand’s work is the most ambitious and comprehensive general theory of lexicography that I know [...]“, schildert aber sodann ganz treffend die Einstellung der vor allem, aber nicht nur englischsprachigen Lexikographen zum Werk von Wiegand: „Unfortunately, two qualities make it rather hermetic. First, it is mostly written in German [...], second, even for a reader fluent in German his style proves to be an insurmountable problem [...]“ (ebd.). Die Lektüre von Wiegands Texten ist in der Tat eine Herausforderung – inhaltlich wie sprachlich, vor allem aber terminologisch. Will man als Autor diverse Größen, ihre Strukturen und andere Eigenschaften präzise benennen, ist eine entsprechende Terminologie unverzichtbar. Der Leser muss sie kennen, und die Kenntnis der Terminologie kann nicht mit allgemeinen Sprachkenntnissen gleichgesetzt werden. Metalexikographische Aufsätze richten sich nicht an ein breites, laienhaftes Publikum. Zu den Adressaten gehören Wissenschaftler, von denen u.a. die Kenntnis der Terminologie erwartet wird. Dies gilt auch für die Terminologie, die für einen Autor spezifisch ist, wenn dieser eine bedeutende Rolle im Rahmen einer Disziplin spielt. Die Termini sind der Schlüssel zum Inhalt, der manchmal kompliziert ist (wieder eine Hürde) und mit dem man sich auseinandersetzen muss. Es wundert also nicht, wenn sich Schierholz nach der Lektüre von Rundell (2012), der an Wiegands Theorie u.a. übertriebene Granularität, Unverständlichkeit sowie Nutzlosigkeit bemängelt, fragt, „ob nicht derjenige, der die Kritik übt, einfach nur überfordert ist, Theorie zu verstehen“ (Schierholz 2016:297).

Literatur

Allgemeine Sprachwörterbücher

CALDT = Cambridge Advanced Learner’s Dictionary & Thesaurus
[<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english> (15.09.2019)]

COBUILD = COBUILD Advanced English Dictionary
[<https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/> (15.09.2019)]

COLLINS = Collins English Dictionary
[<https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/> (15.09.2019)]

- D10 = Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden, hg. vom Wiss. Rat der Dudenredaktion unter Leitung v. Werner Scholze-Stubrecht, Mannheim u.a. 1999.
- D6 = Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 6 Bänden, hg. vom Wiss. Rat der Dudenredaktion unter Leitung v. Günther Drosdowski, Mannheim 1976-1981.
- DUW1983 = Duden. Deutsches Universalwörterbuch, hg. vom Wiss. Rat der Dudenredaktion unter Leitung v. Günther Drosdowski, Mannheim u.a. 1983.
- DUW2003 = Duden. Deutsches Universalwörterbuch, hg. v. der Dudenredaktion unter Leitung v. Matthias Wermke, Mannheim 2003.
- HDG = Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, hg. v. Günter Kempcke, Berlin 1984.
- Isjp = Inny słownik języka polskiego, hg. v. Mirosław Bańko, Warszawa 2000.
- LDOCE = Longman Dictionary of Contemporary English. Third Edition with new words supplement, hg. v. Della Summers, Harlow u.a. 2001.
- MACMILLAN = Macmillan Dictionary [<https://www.macmillandictionary.com> (15.09.2019)].
- OEDshort = The New Shorter Oxford English Dictionary on Historical Principles, hg. v. Lesley Brown, Oxford 1993.
- ODE = Oxford Dictionary of English, hg. v. Catherine Soanes u. Angus Stevenson, Oxford 2010 [eBook].
- Pswp = Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny, hg. v. Halina Zgólkowa, Poznań 1994-2005.
- SjpDor = Słownik języka polskiego, hg. v. Witold Doroszewski, Warszawa 1958-1969.
- SjpSz = Słownik języka polskiego, hg. v. Mieczysław Szymczak, Warszawa 1978-1981.
- Słownik ilustrowany języka polskiego, Michał Arct, Warszawa ³1929/1916.
- Słownik warszawski = Słownik języka polskiego, hg. v. Jan Karłowicz, Adam Antoni Kryński u. Władysław Niedźwiecki, Warszawa 1900-1927.
- Słownik wileński = Słownik języka polskiego, Aleksander Zdanowicz, Michał Bohusz Szyszka, January Filipowicz, Walerjan Tomaszewicz et al., Wilno 1861.
- Ullstein-LdS = Ullstein Lexikon der deutschen Sprache. Wörterbuch für Rechtschreibung, Silbentrennung, Aussprache, Bedeutungen, Synonyme, Phraseologie, Etymologie, 1969, hg. u. bearb. v. Rudolf Köster et al., Frankfurt a.M.
- Usjp = Uniwersalny słownik języka polskiego, hg. v. Stanisław Dubisz, Warszawa 2008.

WAHRIG = Deutsches Wörterbuch, hg. v. Gerhard Wahrig et al., bearb. v. Ursula Hermann, Renate Wahrig-Burfeind, Klaus Rüme u. Norbert Raum, München³1986/1975.

WDG = Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, hg. v. Ruth Klappenbach u. Wolfgang Steinitz, Berlin 1964-1977 [<https://www.dwds.de/wb/wdg> (15.09.2019)].

WEBSTER = Webster's New World College Dictionary [<https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/> (15.09.2019)].

Wsjp = Język polski. Współczesny słownik języka polskiego, hg. v. Bogusław Dunaj, Warszawa 2007.

Sonstige Literatur (Lexika, Aufsätze, Monographien)

Adamska-Salaciak Arleta, 2019, Lexicography and Theory: Clearing the Ground, in: *International Journal of Lexicography* 32/1, S. 1-19.

Atkins B. T. Sue / Rundell Michael, 2008, *The Oxford Guide to Practical Lexicography*, Oxford.

Bańko Mirosław, 2001, *Z pogranicza leksykografii i językoznawstwa*, Warszawa.

Béjoint Henri, 2010, *The Lexicography of English*, Oxford.

Bergenholtz Henning, 1996, Grundfragen der Fachlexikographie, in: Gellerstam M./Järborg J./Malmgren S.G./Norén K./Rogström L./Röjder Pappmehl C. (Hrsg.), *Euralex '96. Proceedings I-II. Papers submitted to the Seventh EURALEX International Congress on Lexicography in Göteborg, Göteborg, S. 731-758.*

Bergenholtz Henning, 1998, Das Schlaue Buch. Vermittlung von Informationen für textbezogene und textunabhängige Fragestellungen, in: Zettersten A./Hjørnager Pedersen V./Mogensen J. E. (Hrsg.), *Symposium on Lexicography VIII. Proceedings of the Eighth International Symposium on Lexicography May 2-5, 1996 at the University of Copenhagen, Tübingen, S. 93-110.*

Bergenholtz Henning / Gouws Rufus H., 2012, What is Lexicography?, in: *Lexikos* 22, S. 31-42.

Bergenholtz Henning / Tarp Sven, 2002, Die moderne lexikographische Funktionslehre. Diskussionsbeitrag zu neuen und alten Paradigmen, die Wörterbücher als Gebrauchsgegenstände verstehen, in: *Lexicographica* 18, S. 253-263.

Bergenholtz Henning / Tarp Sven, 2003, Two opposing theories: On H.E. Wiegand's recent discovery of lexicographic functions, in: *Hermes. Journal of Linguistics* 31, S. 171-196.

Bielińska Monika / Schierholz Stefan J. (Hrsg.), 2017, *Wörterbuchkritik – Dictionary Criticism*, Berlin u.a.

- BLS = Bußmann Hadumod, 1990, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart.
- Bobrowski Ireneusz, 1998, *Zaproszenie do językoznawstwa*, Kraków.
- Bondzio Wilhelm / Arndt Erwin / Hansen Klaus / Klare Johannes / Sternemann Reinhard / Welke Klaus, 1980, *Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft*, Leipzig.
- Czochralski Jan, 1981, Zur theoretischen und praktischen Lexikographie, in: *Kwartalnik neofilologiczny* 28, S. 167-180.
- de Schryver Gilles-Maurice, 2012, Lexicography in the Crystal Ball: Facts, Trends and Outlook, in: Vatvedt Fjeld R./Torjusen J. M. (Hrsg.), *Proceedings of the 15th EURALEX International Congress. 7-11 August 2012, Oslo*, S. 93-163.
- Dlp = Martínez de Sousa José, 1995, *Diccionario de lexicografía práctica*, Barcelona.
- DoL = Hartmann Reinhard. R. K. / James Gregory, 2001, *Dictionary of Lexicography*, London u.a.
- Ejo = Polański Kazimierz (Hrsg.), ²1999/1993, *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego*, Wrocław u.a.
- Ejp = Urbańczyk Stanisław / Kucala Marian (Hrsg.), ³1999/1978, *Encyklopedia języka polskiego*, Wrocław u.a.
- Geraerts Dirk, 1987, Types of Semantic Information in Dictionaries, in: Ilson R. (Hrsg.), *A Spectrum of Lexicography. Papers from AILA, Brussels 1984*, Amsterdam, S. 1-10.
- Grochowski Maciej, 1982, *Zarys leksykologii i leksykografii. Zagadnienia synchroniczne*, Toruń.
- Grochowski Maciej, 2004, Informacja semantyczna w słownikach popularnych i naukowych. Postulaty metodologiczne, in: *Poradnik Językowy* 9, S. 8-18.
- Hardy Jörg, 1999, *Theorie/Praxis*, in: Prechtl P./Burkard F.-P. (Hrsg.), *Metzler Philosophie Lexikon*. Stuttgart/Weimar, S. 595-596.
- Hausmann Franz Josef, 1977, *Einführung in die Benutzung der neufranzösischen Wörterbücher*, Tübingen.
- Hausmann Franz Josef, 1985, Lexicographie, in: Schwarze Ch./Wunderlich D. (Hrsg.), *Handbuch der Lexikologie*, Königstein/Ts., S. 371-411.
- Hausmann Franz Josef, 1989, *Kleine Weltgeschichte der Metalexikographie*, in: Wiegand H. E. (Hrsg.), *Wörterbücher in der Diskussion. Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographischen Kolloquium*, Tübingen, S. 75-109.
- Henne Helmut, 1972, *Semantik und Lexikographie. Untersuchungen zur lexikalischen Kodifikation der deutschen Sprache*, Berlin u.a.
- Henne Helmut, 1980, Lexikographie, in: Althaus H. P./Henne H./Wiegand H. E. (Hrsg.), *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, Bd. 4, Tübingen, S. 778-787.

-
- Iskos Asja / Lenkowa Ada, ³1970/1960, Deutsche Lexikologie für pädagogische Hochschulen und Fremdsprachenfakultäten, Leningrad.
- Jesenšek Vida / Enčeva Milka (Hrsg.), 2018, Wörterbuchstrukturen zwischen Theorie und Praxis, Berlin u.a.
- Kempcke Günter, 1982, Lexikologie, lexikographische Theorie und lexikographische Praxis, in: Agricola E./Schildt J./Viehweger D. (Hrsg.), Wortschatzforschung heute. Aktuelle Probleme der Lexikologie und Lexikographie, Leipzig, S. 42-61.
- Kromann Hans-Peder / Riiber Theis / Rosbach Poul, 1984, Überlegungen zu Grundfragen der zweisprachigen Lexikographie, in: Wiegand, H. E. (Hrsg.), Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie V, Hildesheim u.a., S. 159-238.
- Landau Sidney L., 1984, Dictionaries. The Art and Craft of Lexicography, New York.
- LDBT = Burkhanov Igor, 1998, Lexicography. A Dictionary of Basic Terminology, Rzeszów.
- Lewkowskaja Ksenija A., 1968, Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Moskau.
- Lobenstein-Reichmann Anja / Müller Peter O. (Hrsg.), 2016, Historische Lexikographie zwischen Tradition und Innovation, Berlin u.a.
- McConchie Roderick / Tyrkkö Jukka, 2018, Historical Dictionaries in their Paratextual Context, Berlin u.a.
- Meier Hans H., 2003, Lexicography as Applied Linguistics, in: Hartmann R. R. K. (Hrsg.), Lexicography. Critical Concepts III, London u.a., S. 307-318.
- Miodunka Władysław, 1989, Podstawy leksykologii i leksykografii, Warszawa.
- MLS = Glück Helmut (Hrsg.), 2000, Metzler Lexikon Sprache, Stuttgart/Weimar.
- Müller-Spitzer Carolin (Hrsg.), 2014, Using Online Dictionaries, Berlin u.a.
- NLO = Bergenholtz Henning / Cantell Ilse / Vatvedt Fjeld Ruth / Gundersen Dag / Jónsson Jón H. / Svensén Bo, 1997, Nordisk Leksikografisk ordbok, Oslo.
- Piotrowski Tadeusz, 2001, Zrozumieć leksykografię, Warszawa.
- Piotrowski Tadeusz, 2013, A Theory of Lexicography – Is There One?, in: Jackson H. (Hrsg.), The Bloomsbury Companion to Lexicography, London u.a., S. 303-320.
- Pittioni Veit, 1999, Theorie, in: Prechtel P./Burkard F.-P. (Hrsg.), Metzler Philosophie Lexikon, Stuttgart/Weimar, S. 595.
- Popper Karl (1935 [1959]), The Logic of Scientific Discovery, London.
- Quemada Bernard, 1972, Lexicology and Lexicography, in: Sebeok Th. A. (Hrsg.), Current Trends in Linguistics IX: Linguistics in Western Europe, The Hague, S. 395-475.

- Rundell Michael, 2012, It works in practice but will it work in theory? The uneasy relationship between lexicography and matters theoretical, in: Vatvedt Fjeld R./Torjusen J. M. (Hrsg.), Proceedings of the 15th EURALEX International Congress. 7-11 August 2012, Oslo, S. 47-92.
- Schaeder Burkhard, 1981, Lexikographie als Praxis und Theorie, Tübingen.
- Schaeder Burkhard, 1987, Germanistische Lexikographie, Tübingen.
- Schaeder Burkhard, 2000, Lexikographie, in: MLS, S. 410.
- Schierholz Stefan J., 2016, Einige kurze Überlegungen zur Metalexikographie in der Lehre, in: Schierholz S. J./Gouws R. H./Hollós Z./Wolski W. (Hrsg.), Wörterbuchforschung und Lexikographie, Berlin u.a., S. 295-308.
- Schippan Thea, 1984, Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig.
- Sdjo = Szulc Aleksander, 1997, Słownik dydaktyki języków obcych, Warszawa.
- Sinclair John M, 1984, Lexicography as an Academic Subject, in: Hartmann R. R. K. (Hrsg.), LEXeter'83 Proceedings. Papers from the International Conference on Lexicography at Exeter, 9-12 September 1983, Tübingen, S. 3-12.
- Ščerba (1940) = Ščerba Lev V., 1982, Versuch einer allgemeinen Theorie der Lexikographie, in: Wolski W. (Hrsg.), Aspekte der sowjetrussischen Lexikographie. Übersetzungen, Abstracts, bibliographische Angaben, Tübingen, S. 17-62.
- Ščerba Lev V., 1995, Towards a General Theory of Lexicography, in: International Journal of Lexicography 8(4), S. 315-350.
- Tarp Sven, 1994, Funktionen in Fachwörterbüchern, in: Bergenholtz H./Schaeder B. (Hrsg.), Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern, Tübingen, S. 229-246.
- Tarp Sven, 1995, Wörterbuchfunktionen: Utopische und realistische Vorschläge für die bilinguale Lexikographie, in: Wiegand H. E. (Hrsg.), Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch II, Hildesheim u.a., S. 17-51.
- Tarp Sven, 2001, Lexicography and the linguistic concepts of homonymy and polysemy, in: Lexicographica 17, S. 22-39.
- Tarp Sven, 2008, Lexicography in the Borderland between Knowledge and Non-Knowledge. General Lexicographical Theory with Particular Focus on Learner's Lexicography, Tübingen.
- Tarp Sven, 2009, Reflections on Lexicographical User Research, in: Lexikos 19, S. 275-296.
- Tarp Sven, 2010, Reflections on the Academic Status of Lexicography, in: Lexikos 20, S. 450-465.
- Tarp Sven, 2013, Lexicographic Functions, in: Gouws R. H./Heid U./Schweickard W./Wiegand H. E. (Hrsg.), Dictionaries. An International Encyclopedia of Le-

-
- xicography. Supplementary Volume: Recent Developments with Focus on Electronic and Computational Lexicography, Berlin u.a., S. 460-468.
- Tarp Sven, 2014, Theory-Based Lexicographical Methods in a Functional Perspective: An Overview, in: *Lexicographica* 30, S. 58-76.
- ten Hacken Pius, 2009, What is a Dictionary? A View from Chomskyan Linguistics, in: *International Journal of Lexicography* 22(4), S. 399-421.
- Ttt = Lukszyn Jurij (Hrsg.), 1998, *Tezaurus terminologii translatorycznej*, Warszawa.
- Urdang Laurence, 1963, Review: Problems in Lexicography. Report of the Conference on Lexicography, in: *Language* 39(3), S. 586-594.
- Wiegand Herbert Ernst, 1983a, Überlegungen zu einer Theorie der lexikographischen Sprachbeschreibung, in: *Hyldgaard-Jensen K./Zettersten A. (Hrsg.), Symposium on Lexicography*, Hildesheim u.a., S. 35-72.
- Wiegand Herbert Ernst, 1983b, Ansätze zu einer Allgemeinen Theorie der Lexikographie, in: *Schildt J./Viehwegger D. (Hrsg.), Die Lexikographie von heute und das Wörterbuch von morgen. Analysen – Probleme – Vorschläge*, Berlin, S. 92-127.
- Wiegand Herbert Ernst, 1984, On the Structure and Contents of a General Theory of Lexicography, in: *Hartmann R. R. K. (Hrsg.), LEXeter'83 Proceedings. Papers from the International Conference on Lexicography at Exeter, 9-12 September 1983*, Tübingen, S. 13-30.
- Wiegand Herbert Ernst, 1989, Der gegenwärtige Status der Lexikographie und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen, in: *Hausmann F. J./Reichmann O./Wiegand H. E./Zgusta L. (Hrsg.), Wörterbücher – Dictionaries – Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Bd. 1*, Berlin u.a., S. 246-280.
- Wiegand Herbert Ernst, 1998, *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Bd. 1*, Berlin u.a.
- Wiegand Herbert Ernst, 2006-2015, *Internationale Bibliographie zur germanistischen Lexikographie und Wörterbuchforschung: mit Berücksichtigung anglistischer, nordistischer, romanistischer, slavistischer und weiterer metalexikographischer Forschungen. Bd. 1-5*, Berlin u.a.
- Wiegand Herbert Ernst, 2013, Lexikographie und Angewandte Linguistik, in: *Zeitschrift für angewandte Linguistik*, S. 13-39.
- Wierzbicka Anna, 1985, *Lexicography and Conceptual Analysis*, Ann Arbor.
- WLWF = Wiegand Herbert Ernst / Beißwenger Michael / Gouws Rufus H. / Kammerer Matthias / Storrer Angelika / Wolski Werner, 2010-2017, *Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung / Dictionary of Lexicography and Dictionary Research. Bd. 1-2*, Berlin u.a.

Wolski Werner, 2005, Lexikologie und Lexikographie, in: Cruse D. A./Hundsnurscher F./Job M./Lutzeier P. R. (Hrsg), Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen / Lexicology. An international handbook on the nature and structure of words and vocabularies. Bd.2, Berlin u.a., S. 1816-1828.

Żmigrodzki Piotr, 2008, Słowo – słownik – rzeczywistość. Z problemów leksykografii i metaleksykografii, Kraków.

Anhang⁹

1. leksykografia/leksykografja – lexicography – Lexikographie – leksykografi

1.1. Allgemeine Wörterbücher

leksy•ko•gra•fia [...] **Leksykografia** to pisanie i wydawanie słowników [...].

► Także ogół słowników danego kraju, języka, okresu itp. [...] (Isjp)

leksykografia [...] *jęz.* «układanie słowników, nauka o metodach opracowywania słowników» [...] (SjpDor)

leksykografia [...] «gałąź wiedzy zajmująca się metodami i techniką opracowywania słowników; opracowywanie słowników, słownikarstwo» (SjpSz)

Leksykografja [...] układanie słowników; słownikarstwo. (Słownik ilustrowany języka polskiego)

Leksykografja [...] pisanie słownika (słownik wileński)

leksykografia [...] *jęz.* **a**) «dział językoznawstwa, nauka o metodach opracowywania słowników» **b**) «opracowywanie słowników; słownikarstwo»

c) «ogół słowników danego języka, kraju, okresu itp.» [...] (Usjp)

leksykografia [...] ‘dział językoznawstwa stosowanego zajmujący się teorią i praktyką opracowywania słowników’ (Wsjp)

lexicography [...] the activity or job of writing dictionaries (CALDT)

lexicography [...] **Lexicography** is the activity or profession of writing dictionaries. (COBUILD)

⁹ Die angeführten Wörterbuchartikel weichen typographisch vom Original ab.

lexicography [...] the process or profession of writing or compiling dictionaries (COLLINS)

lex•i•cog•ra•phy [...] the skill, practice, or profession of writing dictionaries [...] (LDOCE)

lexicography [...] the activity or occupation of compiling dictionaries [...] (ODE)

lexicography [...] The art or practice of writing dictionaries. (OEDshort)

lexicography [...] the act, process, art, or work of writing or compiling a dictionary or dictionaries (WEBSTER)

Le|xi|ko|gra|phie [...] [Wissenschaft von der] Aufzeichnung u. Erklärung des Wortschatzes in Form eines Wörterbuchs. (D10, D6, DUW1983, DUW2003)

Lexikographie [...] Wissenschaft von der Zusammenstellung und Erklärung des Wortschatzes in Wörterbüchern und Lexika [...] (HDG)

Lexikographie [...] Herstellung, Abfassung eines Lexikons u. die Lehre davon (Ullstein-LdS)

Le•xi•ko•gra'phie [...] Lehre von den Wörterbüchern, ihrer Zusammenstellung u. Abfassung (WAHRIG)

Lexikographie [...] Sprachwiss. Wissenschaft von der Zusammenstellung eines Wörterbuchs, Lexikons (WDG)

1.2. Lexika zur Linguistik und Lexikographie

Leksykografia. **1.** Tworzenie → słowników, słownikarstwo. **2.** Nauka, której przedmiotem są słowniki różnych rodzajów (w tym językowe i encyklopedyczne, encyklopedie), uważana za dział językoznawstwa. Przez wiele wieków uprawiana jako zbiór umiejętności praktycznych, uogólnionych niekiedy we wstępach do słowników i encyklopedii, wyodrębniła się jako samodzielna dyscyplina badawcza i teoretyczna w poł. XX w. [...] (Ejo)

Leksykografia jest działem językoznawstwa stosowanego [...], zajmującym się teorią i praktyką zestawiania słowników [...] (Ejp)

Leksykografia [...] Dział ↑leksykologii stosowanej, zajmujący się teorią i praktyką sporządzania słowników jedno- i więcejjęzycznych. (Sdjo)

leksykografia [...] Dyscyplina lingwistyczna badająca słowniki w aspekcie typologicznym [...] (Ttt)

lexicography The professional activity and academic field concerned with DICTIONARIES and other REFERENCE WORKS. It has two basic divisions: lexicographic practice, or DICTIONARY-MAKING, and lexicographic theory, or DICTIONARY RESEARCH [...] (DoL)

LEXICOGRAPHY [...] All expert will probably agree that the term „lexicography“ denotes both actual dictionary-making, and *lexicographic research*, i.e. the science of the making of *dictionaries* [...] (LDBT)¹⁰

Lexikographie [...] Vorgang, Ergebnis und Methode der Anfertigung von Wörterbüchern. Einerseits auf der Basis der → Lexikologie, die die theoretischen Grundlagen und Materialien für die lexikographische Kodierung bereitstellt, andererseits auf der Basis von Sachzwängen wie Verkäuflichkeit, Benutzerfreundlichkeit etc. entwickelt die L. die für die Dokumentation des Wortschatzes einer Sprache, eines Dialekts oder Sachgebiets erforderlichen Prinzipien [...] (BLS)

Lexikographie [...] Wiss. Praxis des Konzipierens, Verfassens, Redigierens, Herausgebens, Überarbeitens von Wbb. [...] Die L. ist Forschungsgegenstand der Metalexikographie bzw. ↑Wörterbuchforschung, die u.a. auch dazu beitragen möchte, daß die L. ein wiss. Fundament enthält. (MLS)

leksikografi utarbeiding av ordbøker og undersøkelse og utvikling av teorii om ordbøkernes tilkomst, egenskaper, formål og bruk [...] (NLO)

2. *Lexikograph*

Le•xi•ko'graph [...] Verfasser, Bearbeiter eines Lexikons od. Wörterbuches [...] (WAHRIG)

Lexikograph [...] **Sprachwiss.** Verfasser, Bearbeiter eines Wörterbuchs, Lexikons (WDG)

¹⁰ In LDBT gibt es keine Definition. Im Anhang wird das Fragment des Eintrags zitiert, das sich auf das im Aufsatz (s. 2) besprochene Problem bezieht.

3. leksykologia/leksykologja – lexicology – Lexikologie

3.1. Allgemeine Wörterbücher

leksykologia [...] *językoznawczy* „nauka o słownictwie obejmująca m.in. analizę pochodzenia, znaczeń i użycia wyrazów; stanowi teoretyczną podstawę leksykografii“ (Pswp)

leksykologia [...] *jęz.* «dział językoznawstwa badający wyrazy pod kątem ich znaczenia i użycia; nauka o słownictwie, teoretyczna, naukowa podstawa leksykografii» (SjpDor)

leksykologia [...] *jęz.* «dział językoznawstwa, nauka o słownictwie, tj. o zasobie wyrazów i związków wyrazowych, badająca m.in. znaczenie, użycia i pochodzenie wyrazów; stanowi teoretyczną podstawę leksykografii» (SjpSz)

Leksykologja [...] nauka o pochodzeniu, znaczeniu i używaniu wyrazów, słownikarstwo (Słownik ilustrowany języka polskiego)

Leksykologja [...] **1.** nauka o układaniu słowników, o słownikach. **2.** nauka o znaczeniu i używaniu wyrazów, słownikarstwo, słownikoznawstwo [...] (słownik warszawski)

Leksykologja [...] nauka o słownikach i ich układaniu. (słownik wileński)

leksykologia [...] *jęz.* «dział językoznawstwa, nauka o słownictwie, tj. zasobie wyrazów i związków wyrazowych, badająca m.in. znaczenie, użycie i pochodzenie wyrazów, będąca teoretyczną podstawą leksykografii» (Usjp)

lexicology [...] the study of words and their meaning and use (CALDT)

lexicology [...] the study of the overall structure and history of the vocabulary of a language (COLLINS)

lex•i•col•o•gy [...] *technical* the study of the meaning and uses of words (LDOCE)

lexicology [...] the study of the form and meaning of words (MACMILLAN)

lexicology [...] the study of the form, meaning, and behaviour of words [...] (ODE)

lexicology [...] the study of the meanings and origins of words (WEBSTER)

Le|xi|ko|lo|gie [...] Bereich der Sprachwissenschaft, der sich mit der Erforschung des Wortschatzes (bes. mit der Struktur des Wortschatzes) befasst [u. die theoretischen Grundlagen für die Lexikographie schafft]. (D10, D6)

Le|xi|ko|lo|gie [...] Bereich der Sprachwissenschaft, der sich mit der Erforschung des Wortschatzes (bes. mit der Struktur des Wortschatzes) befasst. (DUW2003)

Lexikologie [...] Wissenschaft, die sich mit der Erforschung des Wortschatzes einer Sprache befaßt (HDG)

Le•xi•ko•lo'gie [...] Lehre vom Wortschatz, seine Erforschung u. Zusammenstellung, Etymologie, Semantik u. Wortbildungslehre [...] (WAHRIG)

Lexikologie [...] **Sprachwiss.** Wissenschaft, die sich mit dem Wortschatz einer Sprache befaßt [...] (WDG)

B. Lexika zur Linguistik und Lexikographie

Leksykologia [...] Dział językoznawstwa zajmujący się związkami i zależnościami między wyrazami i ich znaczeniami. **Wyniki badań leksykalnych** wykorzystuje ↑leksykografia [...] (Sdjo)

Lexikologie [...] Teilbereich der Sprachwiss. bzw. der → Semantik, der sich mit der Erforschung und Beschreibung des Wortschatzes beschäftigt [...]. Die Ergebnisse der L. können von der → Lexikographie (Technik der Anfertigung von Wörterbüchern) kodifiziert werden, wenngleich die Beziehungen zwischen beiden Bereichen nicht allzu direkt angesetzt werden dürfen. (BLS)

Lexikologie [...] **1.** I.w.S. Teildisziplin der Ling., die sich der Erforschung und Beschreibung des ↑Lexikons, der Lexik bzw. des ↑Wortschatzes widmet. [...] Von den Erkenntnissen der L. profitiert u.a. die ↑Lexikographie, die Wortschätze bzw. Wortschatzausschnitte in allgemeinen oder speziellen Wbb. zusammenstellt. [...] (MLS)

Controversies about lexicographical theory

Discussions on the status and nature of lexicography have been ongoing since at least the 1960s. Some of the most frequently discussed issues concern lexicographical theory, including its very existence, which some scholars find problematic. And if it is considered to exist, questions as to what can be treated as a lexicographic theory arise: Is it a theory of dictionary making practice? Is it a linguistic theory? Is it a separate lexicographical theory? The aim of the article is to present and comment on the divergent positions. Finally, the author draws attention to the factors that cause that the discussion on lexicographical theory is not always conducted at the appropriate scientific level.

Keywords: lexicography, practice, theory of lexicography, linguistic theory.